

den Tod für das Vaterland nicht. Ueberdies habe er sein Wort gegeben, und dieses zu halten, sey ihm heilige Pflicht; seine Sache sey, nach Karthago zurück zu kehren; was ihm dort begegne, sey Gottes Sache. — Doch eben diese edelmüthige Selbstverleugnung erregte nur noch mehr den Wunsch der Römer, einen solchen Mann zu behalten. Von allen Seiten drang man in ihn, seinen Vorsatz zur Rückkehr aufzugeben, und selbst der Oberpriester erklärte: er könne ohne alle Schwierigkeit seines Eides gegen grausame Feinde entbunden werden. Da überwallte den Edeln die Röthe des Zorns und mit einem mächtig erschütternden Tone versicherte er: „Ich will lieber alles thun und alles leiden, als durch einen Meineid die Rache der Götter auf mein Vaterland herabziehen. Nein, die Gottheit ist kein leeres Gebilde der Einbildungskraft, das man ungestraft beleidigen darf, oder das sich durch menschliche Vermittelung und mit dem Blute der Opfethiere versöhnen läßt!“ — Allein seine Standhaftigkeit hatte einen noch schwerern Kampf zu bestehen. Denn eben hatte der Senat die Zurücksendung der Gesandten mit abschläglicher Antwort beschlossen und schon war Regulus mit den Gesandten abgetreten, da stürzte seine zärtlich geliebte Gattin nebst ihren Kindern herein. Mit stehender Stimme und mit dem stärksten Ausdrucke der innigsten Rührung bat sie um die Erhaltung ihres Gatten, des Vaters ihrer verlassenen Kinder. Und als man ihr sagte, daß es allein bloß von Regulus abhängen würde, sich ihr und dem Vaterlande zu erhalten: eilte sie diesem nach, warf sich in seine Arme, die Kinder umfaßten seine Knie und baten mit lautem Weinen, sie nicht zu verlassen. Bei diesem Auftritt stand er, den abgewendeten düstern Blick an den Boden geheset, lange unbeweglich; jetzt, da die Geliebten ihn noch fester umarmen wollten, riß er sich mit Gewalt aus ihren Umarmungen los, mischte sich in das Gefolge der vorausgegangenen Gesandten und trat mit ihnen die Rückreise nach Karthago an. Hier fand der Edle auch bald nach seiner Ankunft den erwarteten Tod unter den empfindlichsten Martern. Den Karthaginensern fehlte es an Sinn für wahre Seelengröße; sie sahen in ihm nur den Feind, der, anstatt ihre Absicht zu fördern, sie vereitelt hatte. Aber die Frucht der Selbstaufopferung des Regulus und die Rache für seinen schmachvollen Tod blieb nicht aus. Die Karthaginenser wurden nicht nur in diesem Kriege, sondern auch trotz der ungeheuersten Anstrengungen noch in den beiden folgenden völlig und endlich bis zu gänzlicher Vernichtung überwunden.